

Schüler entwickeln Mini-Rennwagen

Zwölfklässler der Alexander-von-Humboldt-Schule nehmen am Wettbewerb „Formel 1 in der Schule“ teil

Von Aljoscha Leptin

NEUMÜNSTER Sieben Zwölfklässler der Alexander-von-Humboldt-Schule tüfteln seit knapp einem Jahr an einem Mini-Rennwagen. Am Sonnabend, 9. Februar, hat ihr 20 Zentimeter langer und knapp 60 Gramm schwerer Flitzer seinen großen Auftritt – beim Landesentscheid des Technologiewettbewerbs „Formel 1 in der Schule“ in der Nordakademie in Elmshorn.

Angetrieben wird der Wagen von einer Gaspatrone. Er kann bis zu 100 Stundenkilometer erreichen. Bei dem Wettbewerb gilt es, eine 20-Meter-Strecke so schnell wie möglich zu absolvieren. Die Jury bewertet aber nicht nur die Performance des Autos. Alle Teilnehmer sind mit einem Messestand vertreten, an dem sie ihr Team und den Entstehungsprozess des Rennwagens präsentieren. Zudem müssen die Teammitglieder eine Präsentation zeigen, in der sie neben der Arbeit an dem Auto auch ihren Lernerfolg darstellen. Der Aspekt „Marketing“ wird ebenfalls bewertet. Die Schüler sind mit ihrem „Team Kairos“ in den sozialen Netzwerken vertreten, betreiben eine Homepage und haben ein Portfolio erstellt.

Jeder Schüler an der Humboldt-Schule muss in der 12. Klasse einen Projektkurs absolvieren. Seit zwölf Jahren bietet Oberstufenleiter Sven Schmidt den Zwölfklässlern eine Teilnahme am Formel-1-Wettbewerb an. Dieser wird in Norddeutschland von der Nordmetall-Stiftung veranstaltet. Die Anforderungen sind sehr hoch: „Das geht ganz deutlich über das Schulniveau hinaus“, sagt Schmidt. Die Zwölfklässler müssen mit hochkomplexer Software arbeiten. So haben sie die Autos am Rechner entworfen und die Heck- und Frontflügel mit einem 3D-Drucker gedruckt. Zudem wurde mit einem Simulationsprogramm gearbeitet: Wie die Ingenieure in der echten Formel 1 tüftelten die Schüler hierbei an der Aerodynamik des Autos. Entscheidender Faktor ist hierfür der Frontflügel, erläutert Konstantin Brodmeier. Das Team verließ sich hierbei jedoch nicht nur auf die Daten der Simulation. Die Schüler testeten auch im schuleigenen Windkanal, wie windschnittig ihr Wagen ist. Auch die Reifen sind ein wichtiger Faktor. Sie sollten glatt sein, damit sie beim Start, wenn das Fahrzeug per Gaspatrone in Bewegung gesetzt wird, möglichst widerstandslos

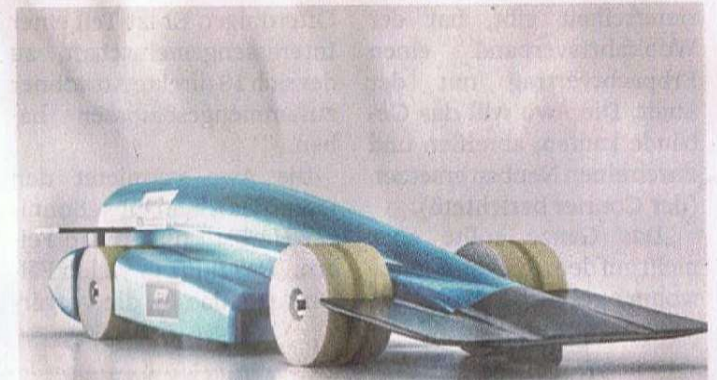


Die Mitglieder des „Team Kairos“ präsentieren im Technikraum zwei Prototypen ihres Wagens: Yannick Damerow (hinten von links), Marco Herbert und Konstantin Brodmeier sowie Leonie Tiemann (vorne von links), Mara Thun, Josefine Kaak und Roman Siemknecht.

FOTO: LEPTIN

rutschen, erläutert Marco Herbert.

„Team Kairos“ wird von diversen Sponsoren unterstützt. Hauptsponsor ist die Volksbank-Raiffeisenbank im Kreis Rendsburg, die die Schüler mit 1300 Euro unterstützt. Carsten Ratzke, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing bei der VR-Bank, erklärt, dass er vom Konzept des Wettbewerbs begeistert ist. „Das ist eine super Berufsvorbereitung.“



Mit diesem Wagen wird das Team bei dem Wettbewerb in Elmshorn an den Start gehen.

FOTO: TEAM KAIROS